

Die Woche in der

www.dompfarre.info



Besonders gestaltete Gottesdienste

Änderungen vorbehalten

Sonntag • Taufe des Herrn

9

Als Jesus getauft war, sah er den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen
L1: Jes 42,5a.1-4.6-7
L2: Apg 10,34-38
Ev: Lk 3,15-16.21-22

9.00 Pfarrmesse
9.00 Kindermesse (Unterkirche)
10.15 Hochamt mit Dompropst Pucher; Musik: Wolfgang Amadé Mozart: Orgelsolo-Messe *

Montag Beginn der Zeit im Jahreskreis

10

Dienstag

11

19.00 Seelenmesse für Herrn
Walter Bergolth mit Dompfarrer Faber

Mittwoch

12

Donnerstag Hl. Hilarius (Bischof von Poitiers, Kirchenlehrer)

13

19.00 Hl. Messe für Leidende

Freitag

14

18.00 Seelenmesse für Frau Hannelore Breiteneder mit Dompfarrer Faber

Samstag Hl. Arnold Janssen (Priester, Ordensgründer)

15

2. Sonntag im Jahreskreis

16

So tat Jesus sein erstes Zeichen – in Kana in Galiläa
L1: Jes 62, 1–5
L2: 1 Kor 12, 4–11
Ev: Joh 2, 1–11

9.00 Pfarrmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder der Dompfarre mit Dompfarrer Faber
10.15 Hochamt mit Generalvikar Krasa; Orgelmusik *

Regelmäßige Gottesdienste

an Sonn- und Feiertagen

7.30 Hl. Messe
9.00 Pfarrmesse
9.00 Kindermesse falls angegeben • in der Unterkirche
10.15 Hochamt
11.00 Lateinische hl. Messe | in der Unterkirche
12.00 Orgelmesse
18.00 Hl. Messe
19.15 Hl. Messe
21.00 Hl. Messe

an Werktagen

6.30 Hl. Messe
7.15 Kapitelmesse
8.00 Hl. Messe
12.00 Hl. Messe
18.00 Hl. Messe | Sa: Vorabendmesse
19.00 Hl. Messe | Sa: in englischer Sprache

Beichte und Aussprache

in der Eligiuskapelle:
täglich 7.00-21.45 Uhr

» Wir sind zur
Teilnahme an der
Herrlichkeit Christi
berufen. «

Peter Wild

Gedanken zum Fest Taufe des Herrn (Lk 3,15-16.21-22)

Heute feiern wir die Taufe des Herrn. Vor ein paar Tagen waren wir noch beim Jesuskind, das von den Sterndeutern besucht wurde; heute finden wir Jesus als Erwachsenen an den Ufern des Jordans wieder. Die Liturgie lässt uns einen Sprung von etwa dreißig Jahren machen, dreißig Jahre, über die wir dies wissen: Es waren Jahre des verborgenen Lebens, die Jesus in seiner Familie verbrachte – zunächst einige Jahre in Ägypten, als Migrant auf der Flucht vor der Verfolgung durch Herodes, und dann mehrere Jahre in Nazaret, wo er den Beruf Josefs erlernte. Er lebte im Kreise der Familie, gehorchte seinen Eltern, lernte und arbeitete.

Auffallend ist, dass der Herr den größten Teil seiner Zeit auf Erden auf diese Weise verbracht hat, indem er ein alltägliches Leben lebte, ohne in Erscheinung zu treten. Bedenken wir, dass es gemäß den Evangelien drei Jahre waren, in denen er predigte, Wunder wirkte und viele Dinge geschahen. Drei. Und die anderen, die ganzen anderen Jahre, waren sein verborgenes Leben in der Familie. Das ist eine schöne Botschaft für uns: Sie offenbart uns die Größe des Alltäglichen, die Bedeutung, die jede Geste und jeder Augenblick des Lebens in den Augen Gottes einnimmt, selbst die einfachsten und verborgensten.

Nach diesen dreißig Jahren des verborgenen Lebens beginnt das öffentliche Leben Jesu. Und es beginnt genau mit seiner Taufe im Fluss Jordan. Doch Jesus ist Gott, warum also hat sich Jesus taufen lassen? Die Taufe des Johannes bestand in einem Bußritus, sie war ein Zeichen des Willens zur Umkehr, zur Besserung, der Bitte um Vergebung der Sünden. Jesus bedurfte dessen sicher nicht. Und in der Tat versucht Johannes der Täufer, sich dem zu widersetzen, aber Jesus besteht darauf. Warum? Weil er bei den Sündern sein will: deshalb stellt er sich zusammen mit ihnen an und vollbringt die gleiche Geste wie sie. Er (...) steigt in den Fluss, um in unseren Zustand einzutauchen. Die Taufe bedeutet nämlich genau dies, ein „Untertauchen“.

Am ersten Tag seines Dienstes legt Jesus uns also sein „programmatisches Manifest“ vor. Er gibt uns zu verstehen, dass er uns nicht von oben herab rettet, mit einer machtvollen Entscheidung oder einem Gewaltakt, einem Dekret, nein: Er rettet uns, indem er auf uns zukommt und unsere Sünden auf sich nimmt. So überwindet Gott das Böse in der Welt: indem er sich selbst erniedrigt, indem er es auf sich nimmt. Es ist auch die Art und Weise, wie wir andere aufrichten können: nicht indem wir urteilen, nicht indem wir ihnen sagen, was sie tun sollen, sondern indem wir ihnen nahe sind, indem wir mit-leiden, indem wir Gottes Liebe teilen. Nähe ist der Stil Gottes uns gegenüber. Er selbst sprach zu Mose: „Denn welche große Nation hätte Götter, die ihr so nah sind, wie der Herr, unser Gott, uns nah ist?“ Nähe ist der Stil Gottes uns gegenüber.

Nach dieser Geste des Mitgefühls Jesu geschieht etwas Außergewöhnliches: Der Himmel öffnet sich und die Dreifaltigkeit wird endlich offenbar. Der Heilige Geist kommt in Gestalt einer Taube herab (vgl. Mk 1,10), und der Vater sagt zu Jesus: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden“ (V. 11).

Gott offenbart sich, wenn die Barmherzigkeit erscheint. Vergesst das nicht: Gott offenbart sich, wenn die Barmherzigkeit erscheint, denn das ist sein Antlitz. Jesus wird zum Diener der Sünder und wird als Sohn verkündet; er kommt zu uns herab, und der Geist kommt auf ihn herab. Liebe ruft nach Liebe. Dies gilt auch für uns: In jeder Geste des Dienens, in jedem Werk der Barmherzigkeit, das wir vollbringen, offenbart sich Gott, richtet Gott seinen Blick auf die Welt. Das gilt auch für uns.

Doch noch bevor wir etwas tun, ist unser Leben von der Barmherzigkeit geprägt, die über uns gekommen ist. Wir sind unentgeltlich gerettet worden. Die Erlösung ist unentgeltlich. Sie ist ein freier Akt der Barmherzigkeit Gottes uns gegenüber. Sakramental geschieht dies am Tag unserer Taufe; aber auch jene, die nicht getauft sind, empfangen immer Gottes Barmherzigkeit, denn Gott ist da und wartet, bis sich die Türen der Herzen öffnen. Er nähert sich, ja ich möchte sagen, er liebkost uns mit seiner Barmherzigkeit.

Papst Franziskus beim Angelus am Fest Taufe des Herrn, 10. Jänner 2021

Jordan, sing!

Schwing deine Wasser über die
Wüste hin.

Trunken bist du vom Glanz darin:
Jesus, der Christus, steht als Lamm
in den Fluten!

Menschheit, auf!
Lauf ihm entgegen,
deine Geburt ist nah!

Sieh, der Geliebte,
die Hochzeit ist da:

Trink seinen Wein, den neuen,
glühenden, guten!

Herrliches All!

Fall vor ihm nieder,
bring dich als Gabe dar!
Christus verwandelt dich
wunderbar.

Ewiges Leben wird dich im Tod
durchbluten!

Silja Walter



DIE DOMPFARRE ST. STEPHAN LÄDT EIN

- Dienstag, 11. Jänner 15.00 Uhr **SENIORENCLUB** (Klemens-Saal)
 - mittwochs 17.45 Uhr **GEBETS-RUNDE der charismatischen Erneuerung** (Curhauskapelle)
- Es gelten die jeweils aktuellen Covid-Bestimmungen.